

Badische Zeitung, 03.07.2014

## SAGEN SIE MAL ...: "Jeden Tag zwei Stunden schulfrei für alle"

**BZ-FRAGEBOGEN, heute ausgefüllt von Ali Khalil (10), Grundschüler und Schauspieler im Stück "Hesch Affekte?".**



Ali Khalil Foto: Rita Eggstein

HASLACH (cfr). Er soll tanzen? Als Ali Khalil das zum ersten Mal gehört hat, musste er lachen. Er spielt lieber Fußball. Dann hat sich der Zehnjährige doch überreden lassen, beim Projekt "Learning by moving" des Theaters Freiburg mitzumachen. Jetzt steht er gemeinsam mit allen Viertklässlern der Vigelius-Grundschule mit dem Stück "Hesch Affekte?" zum Thema Barock auf der Bühne. Ali geht in die Klasse 4b der Schule. Er lebt mit seiner großen und seiner kleinen Schwester und seinen Eltern in Haslach.

Ihr probt jetzt seit sehr vielen Monaten mindestens einmal die Woche gemeinsam mit Choreografen und Musikern – macht Dir Tanzen inzwischen Spaß?

Auf jeden Fall mehr als am Anfang, da hatte ich gar keine Lust drauf. Es ist gar nicht so schwer, wenn man weiß, wie es geht. Und manche Szenen finde ich sogar richtig gut, zum Beispiel den Vesperkrieg, da wird es richtig dramatisch.

Was hast Du gelernt bei den Proben?

Ich hab neue Musik kennengelernt, ein französisches Opernlied zum Beispiel. Und mit einem Jungen aus der Parallelklasse mache ich jetzt viel mehr zusammen als vor dem Tanzprojekt.

Warum sollte man sich das Stück unbedingt anschauen?

Weil man viel über Gefühle lernen kann. Das muss ja beim Theater immer alles sehr real aussehen. Das schaffen wir auch, wir sind mal lustig und mal traurig auf der Bühne.

Was möchtest Du mal werden?

Ingenieur.

Dein Lieblingsplatz in Freiburg?

Fußballplätze.

Dein Lieblingsfach in der Schule?

Sport und Mathe.

Worüber kannst Du herzhaft lachen?

Über Spongebob.

Was machst Du gerne in Deiner Freizeit?

Fußball spielen.

Welches Buch hat Dich in jüngster Zeit am meisten beschäftigt?

"Gregs Tagebuch" von Jeff Kinney.

Wann warst Du zuletzt in der Kirche?

Also in der Moschee? Vergangenen Freitag. Da gehen wir regelmäßig hin, aber nicht jeden Freitag, da habe ich nämlich auch Fußballtraining.

Wann warst Du zuletzt im Kino?

Neulich in "Ich – einfach unverbesserlich 2".

Welche Musik hörst Du gerne?

Rap und Bruno Mars.

Deine Lieblingsinternetseite?

<http://www.youtube.de>

Wovor hast Du Angst?

Vor Räubern und Dieben.

Hast Du ein Vorbild?

Meinen Onkel. Der arbeitet als Professor.

Was magst Du an Dir selber?

Dass ich meine Meinung sagen kann.

Was bringt Dich auf die Palme?  
Wenn mir jemand nicht zuhört.

Wo machst Du gerne Urlaub?  
In Marokko und im Libanon. Marokko mag ich sehr. Da kommt meine Mutter her. Mein Vater kommt aus dem Libanon.

Dein größter Erfolg?  
Bei einem Fußballturnier sind wir Zweiter geworden.

Du bekommst eine Zeitreise geschenkt – wohin reist Du?  
In die Vergangenheit zu der Zeit, als meine Mutter klein war.

Mit wem würdest Du gern warum mal einen Tag lang tauschen?  
Mit Barack Obama. Ich hätte gern mal so eine Wohnung mit so viel Platz wie er.

Deine Traum-Schlagzeile?  
Wie ich jemanden gerettet habe. Etwa so: "Ali Khalil rettet Techniker bei Theaterumbau."  
Angenommen, Du gewinnst bei Jauch eine Million. Was machst Du damit?  
Damit kaufe ich mir eine Limousine, ein neues Haus, eine Nintendo DS und ein Fahrrad, und dann gehen wir in den Urlaub nach Marokko und in den Libanon.

Bitte vervollständige: Am Herd gelingen mir am besten ...  
... Spaghetti.

Die Zeit vergesse ich, wenn ...  
... ich Fußball spielen.

Einmal im Leben will ich unbedingt ...  
... Fallschirmspringen.

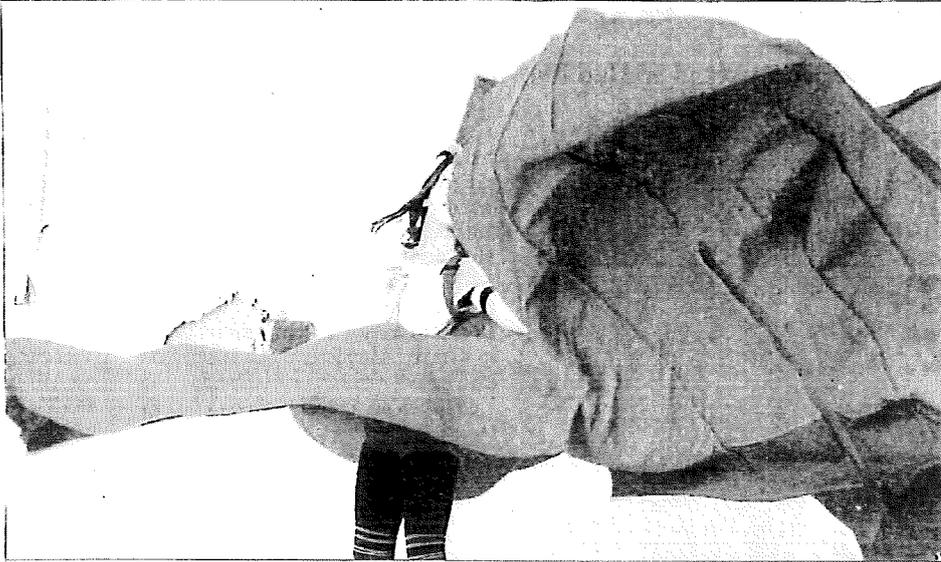
Als Oberbürgermeister von Freiburg würde ich ...  
... jeden Tag zwei Stunden schulfrei für alle geben.

**"Hesch Affekte? – Barock heute, getanzt von Kindern für Kinder":** Premiere am Freitag, 18. Juli, 18 Uhr, Theaterhalle, Brauerei Ganter, Tickets kosten 8 bis 14 Euro. Weitere Termine: 19. und 20. Juli, jeweils 18 Uhr, 21. und 22. Juli, jeweils 10 Uhr.

Autor: cfr

BZ, 17.07.2014

## ■ TANZ



„HESCH AFFEKTE?“ Um Gefühle geht es bei dem Tanzprojekt am Freiburger Theater, in dem Dritt- und Viertklässler der Vigelius-Grundschule, unterstützt von der Initiative Tanzfonds, das Verhältnis von Körper, Raum und Bewegung erforschen. Ausgangspunkt ist die Oper „Dardanus“ – was daraus entstanden ist, ist erstmals am Freitag, 18. Juli, 18 Uhr in der Theaterhalle auf dem Ganterareal zu sehen (weitere Aufführungen 19./20. Juli, 18 Uhr, 21. Juli, 10 Uhr). Karten (14/12/8 Euro) gibt es beim BZ-Kartenservice oder beim Stadttheater, [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de). FOTO: THEATER FREIBURG

# Man muss einen langen Atem haben

VOR DER PREMIERE von „Hesch Affekte“: Gespräch mit Michael Kaiser,  
dem Künstlerischen Leiter des Jungen Theaters Freiburg

Fast hätte er Linus zum Interview geschickt. Der würde lässig über den Paradigmenwechsel plaudern, den der Übergang vom analogen ins digitale Zeitalter bedeutet, und ohne Umschweife die Frage beantworten, welche Rolle das Theater Freiburg für Kinder und Jugendliche spielen will. Linus ist elf Jahre alt, aber in der interaktiven Vorschau, mit der das Junge Theater Freiburg sein Programm für die Spielzeit 2014/15 vorstellt, ist er Sprachrohr des Künstlerischen Leiters.

Nun sitzt Michael Kaiser doch persönlich im Theatercafé und antwortet wie Linus: „Wir wollen junge Leute an unserer Arbeit teilhaben lassen und dabei von ihnen lernen.“ Heute hat das Tanzprojekt „Hesch Affekte“ mit Viertklässlern der Vigeliusschule Premiere. Das Projekt ist exemplarisch für die Arbeit des Jungen Theaters, das in Freiburg zur eigenen Sparte herangewachsen ist.

Als Michael Kaiser 2006 in seine Heimatstadt Freiburg zurückkehrte, war er als Theaterpädagoge am Haus allein auf weiter Flur. Er hatte in Darmstadt Literatur, Sprachwissenschaften, Soziologie und Kunstgeschichte studiert und war dank eines Praxisseminars an die Kinder- und Jugendarbeit im Theater Darmstadt geraten. Zu seinen Aufgaben gehörte es, Aufführungen für Jugendliche vor- und nachzubereiten, den Kontakt zu Schulen zu pflegen und Projekte mit Schülerbeteiligung, „meist waren es Gymnasiasten“, zu initiieren. Immerhin gab es schon den Dokumentarfilm „Rhythm is it“, der mit

der Erkenntnis Aufsehen erregte, wie fruchtbar Projektarbeit mit Jugendlichen sowohl künstlerisch als auch pädagogisch sein kann. Dennoch, das Theater war ein „Sendebetrieb“, selbst in der Projektarbeit. Man tauchte auf wie ein „Alien“, beschreibt Kaiser das Vorgehen, machte eine tolle Arbeit zusammen mit den Jugendlichen und „puff, war man wieder weg“. Außerdem war Jugendarbeit ein Mittläufer, der zurückstehen musste, wenn Wichtigeres im Haus anstand.

Nach Freiburg lockte den Theaterpädagogen deshalb mit Beginn der Intendanz von Barbara Mundel der „physische Spielraum“. Als Künstlerischer Leiter des Werkraums sollte ihm die kleine Bühne komplett zur Verfügung stehen – für Kaiser bedeutete das die Gewähr dafür, dass es das Theater mit seinem Engagement für Kinder und Jugendliche ernst meinte. Inzwischen ist er „Künstlerischer Leiter Junges Theater und Werkraum“ und zu seinem Team gehören acht Kolleginnen.

Statt einem gibt es vier Jugendclubs, die mit dem Ensemble Projekte entwickeln und zur Zeit zum „Showdown“ in den Werkraum laden. Kaiser hat aus der vermittelnden Abteilung eine produktive und damit die vierte Sparte am Haus geschaffen, deren Kanäle – und das ist ihm besonders wichtig – auf Senden und Empfangen ausgerichtet sind.

Den Anfang machte der „Orbit“, das Theater-Vehikel, ausgeschickt in die Stadtteile als „Themensuchmaschine“. Was sich fand, verarbeiteten Profis und

Laien gemeinsam, um am Ende ihr Projekt im Werkraum, einem sich erweiternden Publikum vorzustellen. Denn die Schwelle zum Werkraum ist flach. Inzwischen ist der Orbit „abgespielt“, wie es im Theaterjargon heißt. Das Konzept ist geblieben. Die Projektideen müssen von solcher gesellschaftlichen Relevanz sein, die Umsetzung von solcher kreativen künstlerischen Kraft, dass die Vorstellungen über Freunde, Eltern und Oma hinaus interessieren. Die Laien profitieren von den künstlerischen Möglichkeiten der Profis, die Professionellen von den Erfah-

rungen der Laien. Ein Geben und Nehmen – und ein Theater jenseits des vielgeschmähten Elfenbeinturms.

Michael Kaisers Atem scheint lang. Mit Bedacht erzählt er von den vielen Stationen auf dem langen Weg zum Jungen Theater Freiburg. Zum Beispiel von einem Besuch bei der Bremer Kammerphilharmonie, die 2007 ihre Probenräume in eine Brennpunktschule im Bremer Osten verlegt hatte. Ein professionelles Orchester in einer Hochhausssiedlung, die Musiker am Mittagstisch mit den Gesamtschülern, jeden Tag. Aus der räumlichen Nähe war inhaltliche Arbeit erwachsen, viele Projekte und jedes Jahr eine gemeinsame Opernproduktion. Was Kaiser am meisten beeindruckt hatte: Der Mietvertrag des Orchesters war auf 20 Jahre angelegt.

Für Michael Kaiser ist die Langfristigkeit entscheidender Baustein seines Konzepts. Die 71 Viertklässler, die jetzt auf der Bühne der Theaterhalle stehen, haben bereits im vergangenen Schuljahr an Graham Smiths Tanzprojekt „Learning by moving“ teilgenommen – so erfolgreich, dass die Vigeliusschule selbst die Mittel aufbringen will, um das Projekt weiterzuführen. Und Linus? Wird dem Jungen Theater mit Sicherheit noch eine Weile erhalten bleiben. *Kathrin Kramer*



Michael Kaiser FOTO: THOMAS KUNZ

– Premiere von „Hesch Affekte“: heute, 18. Juli, 18 Uhr; Freiburg, Theaterhalle auf dem Gantergelände. Weitere Vorstellungen: 19./20. Juli, 18 Uhr; 22. Juli, 10 Uhr. Karten: ☎ 0761/4968888

# Ein kleines Welttheater

Wenn 71 Grundschüler tanzen: „Hesch Affekte“ in der Theaterhalle auf dem Freiburger Gantergelände

Was ist denn das für eine Frage? Was soll das heißen: „Hesch Affekte“? Hesch bedeutet „Hast du“, auf Alemannisch, klar. Und Affekte? Kann man mit Gefühle übersetzen. Also: Hast du Gefühle? So ähnlich spielt sich der kleine stumme Dialog ab, der am Anfang auf die Übertitelungsanlage projiziert wird. Und schon – mit diesem wunderbar passenden Titel – ist der Bogen geschlagen zwischen der Affektenlehre des Barock und dem Alltag von heute. Dem Alltag von 71 zehnjährigen Schülerinnen und Schülern der Vigilius-Grundschule in Freiburg-Haslach.

In der Theaterhalle auf dem Gantergelände erzählen sie mit den Mitteln des Tanzes von ihren Gefühlen – und werden dabei von Jean-Philippe Rameau unterstützt, dem französischen Barockkomponisten, der unter anderem die Oper „Dardanus“ schuf, deren in fünf Akten entwickelte Handlung hier nicht weiter interessieren muss: Es geht um Liebe, Kampf, Heldentum mit friedlichem und glücklichem Ausgang. Aber die großen – nicht individuellen – Gefühle, die Rameau komponiert hat: Freude, Trauer, Wut, Hass: Mit denen haben sich die Kinder unter der Anleitung des Choreografen und Tänzers Graham Smith und seiner Kollegen Lea Martini in einem langen – von der Bundeskulturstiftung geförderten – Prozess auseinandergesetzt. Und man kann sagen: Selten sind die Mittel der Initiative Tanzfonds Partner so sinnvoll und fruchtbringend eingesetzt worden wie hier.

Es ist schlicht großartig, was dieses Team – dazu gehören noch die Puppen-

spielerin Vanessa Valk, der Bühnenbildner Jens Burde, der Kostümbildner Daniel Kroh und der Sounddesigner Julien Guiffes – gemeinsam mit seinen jungen Akteuren zustande gebracht hat: Weit über jedes Education Projekt hinaus ist hier Kunst entstanden – und man kommt aus dem Staunen über diese hinreißende Performance gar nicht mehr hinaus.

Schon der Beginn. Nach und nach kommen die kleinen Tänzer auf die Bühne; alle haben eine ziemlich große Stofftasche geschultert, deren Bedeutung (Vesperbrot) sich später erschließen wird. Und jeder der 71 weiß genau, wo er hingehört auf der großen, ideal für diesen Abend geeigneten Bühne der Theaterhalle. Es herrscht Freude: Die Musik sagt es, die Akteure zeigen es – doch wie es die Freude so an sich hat, sie bleibt nicht, geht unmerklich in Trauer und Düsternis über. Fragmente aus dem Libretto von Charles-Antoine Leclerc de La Bruère vermischen sich mit dem, was den Kindern zu den verschiedenen Gefühlslagen eingefallen ist, was sie schön oder schlimm finden, was sie sich wünschen, warum sie streiten, wovor sie Angst haben – wie auch Rameaus Klänge immer wieder hinübergleiten in die elektronischen Veränderungen des Tonmaterials durch Julien Guiffes. Es sind



Kinder in ihrem Element.

FOTO: KORBEL

diese bruchlosen Übergänge, die an „Hesch Affekte“ faszinieren – und berühren, weil es der Aufführung tatsächlich gelingt, das 18. und das 21. Jahrhundert zu einem einzigen (musikalischen)

1/2

BZ, 21.07.2014

Gefühlsraum zu verschmelzen. Der Kampf der Götter Mars und Bellone spiegelt sich im Scharmützel der Roten gegen die Blauen, die Barockphantasmagorie von Ungeheuern findet ihr Echo in einer schwarz gewandeten Fantasy-Truppe mit Monster, das Inselglück der Liebenden kommt mit blauen Flatterärmeln daher.

Ach ja, die Kostüme! Was der Berliner Modemacher Daniel Kroh aus textilem Recyclingmaterial gezaubert hat, das muss man gesehen haben! So einfach und einfach wunderschön, diese leichten, luftigen Anklänge ans Barock. Der größte Respekt gebührt jedoch den Choreografen, die es hinbekommen haben, aus einem quirligen Haufen von Kindern exakte Bewegungsformationen zu bilden. Und als ob das nicht alles schon toll genug wäre: Am Ende schweben noch Fabeltiere auf Stelzen über die Bühne und eine riesige Krabbe mit vielen Holzbeinen („das Bliest“) durchmisst auf Rollen langsam den Raum, bis sie im Off verschwindet (wo sie später besichtigt werden kann). „Hesch Affekte“ ist ein kleines Welttheater der großen Gefühle. Bezaubernd.

*Bettina Schulte*

– Eine weitere Vorstellung findet am 22. Juli um 18 Uhr statt. BZ-Kartenservice: ☎ 0761/496 8888.

2/2